

Ihr Pflegetagebuch

Stand 09/2024

Zur Vorbereitung auf die Pflegebegutachtung
durch den Medizinischen Dienst / MEDICPROOF

Nach den **aktuellen Begutachtungsrichtlinien**



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
------------	---

.....

2. Ein Pflegetagebuch führen	4
------------------------------	---

.....

3. Ihr Pflegetagebuch

Angaben zum Versicherten & Rahmenbedingungen	6
--	---

Benötigte Hilfsmittel	9
-----------------------	---

Begriffsklärungen	10
-------------------	----

.....

4. Dokumentation

Modul 1: Mobilität	11
--------------------	----

Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	13
--	----

Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen	16
---	----

Modul 4: Selbstversorgung	19
---------------------------	----

Modul 5: Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen	22
--	----

Modul 6: Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte	27
---	----

Modul 7: Außerhäusliche Aktivitäten	29
-------------------------------------	----

Modul 8: Haushaltsführung	31
---------------------------	----

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Pflegetagebuch wollen wir Sie dabei unterstützen, Ihre persönliche Pflegesituation zu dokumentieren und Ihren Bedarf an Hilfe selbst besser einzuschätzen. Vermutlich ist bei Ihnen gerade die Situation eingetreten, in der Sie selbst oder ein naher Angehöriger mehr Hilfe für die alltäglichen Dinge im Leben benötigt. Und plötzlich gewinnt der Begriff „Pflegebedürftigkeit“ immer mehr an Bedeutung. Für alle Beteiligten eine neue Situation, die vor allem anfangs für den ein oder anderen nur schwer zu akzeptieren ist.

Zu all der emotionalen Belastung stellen sich dann auch noch bürokratische Hürden in den Weg. Allen voran die Frage, wie finanziere ich die Pflege?

Unser Pflegetagebuch soll Ihnen bestmöglich helfen, sich auf die wichtige Pflegebegutachtung vorzubereiten. Sie sollen in der Lage sein, selbst abzuschätzen, wie hoch der Pflegebedarf in Ihrem Alltag ist.

Verlässliche Informationen zu erhalten, hat mir persönlich sehr geholfen, die Herausforderung selbstbewusst anzupacken und bestmöglich zu bewältigen. Gern möchten wir von Anfang an der vertrauensvolle Pflege-Partner an Ihrer Seite sein, der Sie im Pflegealltag berät, informiert und dabei tatkräftig unterstützt.

Ihre



Martina Rosenberg

Chefredakteurin bei pflege.de, Pflegeexpertin und Autorin

2. Ein Pflegetagebuch führen

Wozu dient Ihnen ein Pflegetagebuch?

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II lösten die fünf Pflegegrade die zuvor geltenden Pflegestufen ab. Zugleich änderte sich das Begutachtungsverfahren zur Einstufung der Pflegebedürftigkeit durch den Medizinischen Dienst (kurz: MD, auch bekannt als „MDK“) oder den Medizinischen Dienst der privaten Krankenversicherungen (kurz: MEDICPROOF). Damit Sie das Begutachtungsassessment / die Pflegebegutachtung (auch bekannt als „NBA“) besser verstehen und sich vor der Begutachtung ein eigenes Bild über Ihren Pflegebedarf verschaffen können, kann das Führen eines Pflegetagebuchs von großer Bedeutung sein.

Ziel eines Pflegetagebuchs

Mit Hilfe eines Pflegetagebuchs erhöhen Sie Ihre Chancen auf einen fairen Pflegegrad, um künftig die Pflegeleistungen zu erhalten, die Ihnen tatsächlich zustehen. Auf den folgenden Seiten bietet Ihnen pflege.de eine Vorlage zum Ausfüllen, mit der Sie optimal auf die Begutachtung durch den MD / MEDICPROOF vorbereitet sind.

Sinnvolle Unterstützung während der Begutachtung

Wie selbstständig bewältigen Sie Ihren Alltag? In welchen Lebensbereichen benötigen Sie Unterstützung durch Ihre Pflegepersonen? Mit einem einzigen Besuch lässt sich Ihr tatsächlicher Pflegebedarf nur schwer beurteilen. Im Rahmen des Begutachtungstermins erhält der Gutachter nur einen kurzen Einblick in Ihren Lebensalltag und kann sich lediglich auf seine Beobachtungen berufen. Das kann wiederum zu einer Fehleinschätzung und ggf. zu einer zu niedrigen Einstufung führen. Mit Hilfe des Pflegetagebuchs erhält der Gutachter vorab viele wichtige Informationen.

Digitaler Pflegegradrechner

Darüber hinaus hat pflege.de gemeinsam mit Experten einen digitalen Pflegegradrechner entwickelt. Mit Hilfe dieses Tools haben Sie die Möglichkeit, Ihren voraussichtlichen Pflegegrad berechnen zu können. Das Ergebnis erhalten Sie als PDF-Dokument, das Sie, neben dem Pflegetagebuch, bei der Begutachtung durch den MD / MEDICPROOF vorlegen können.

 Mehr dazu: meine.pflege.de/service/pflegegradrechner

2. Ein Pflegetagebuch führen

Bitte nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um alle Fragen so genau wie möglich zu beantworten. Jede Antwort bei jeder Frage wird berücksichtigt, um Ihren Fall richtig einzustufen.

Nutzen Sie die Notizfelder, um dem Gutachter zusätzliche Informationen über Ihre aktuelle Situation zum jeweiligen Modul zu hinterlegen.



Wir unterstützen Sie!

Unabhängig davon, ob Sie einen Antrag auf Pflegeleistungen stellen möchten oder Ihren derzeitigen Pflegegrad erhöhen möchten, pflege.de möchte Ihnen bei allen Ihren Fragen rund um die Pflege zur Seite stehen und bietet Ihnen unter anderem Informationen zu folgenden Themen.



**Was bedeutet eigentlich
"Pflegebedürftigkeit"?**

www.pflege.de/pflegebeduerftigkeit/

Welche Pflegegrade gibt es?

www.pflege.de/pflegegrade/

**Welche Pflegeleistungen kann ich
erwarten?**

www.pflege.de/pflegeleistungen/

**Was kann ich tun, wenn mein
Pflegegrad abgelehnt wird?**

www.pflege.de/widerspruch

**Wer stuft eigentlich meine
Pflegebedürftigkeit ein?**

Für gesetzlich Versicherte:
www.pflege.de/mdk/

Für privat Versicherte:
www.pflege.de/medicproof/

3. Angaben zum Versicherten & Rahmenbedingungen

Pflegebedürftige Person

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Anschrift:

Die Pflege wird durchgeführt von:

☐

Ambulante / stationäre Pflegeeinrichtung

☐

Private Pflegeperson(en)

1.

2.

Anwesenheit der Pflegeperson(en):

☐

mehrmals täglich

☐

überwiegend

☐

durchgehend

3. Angaben zum Versicherten & Rahmenbedingungen

Gesetzliche/r Vertreter/in, Bevollmächtigte/r

Name, Vorname:

Anschrift:

Werden zurzeit Medikamente eingenommen?

☐

Ja

☐

Nein

Wenn ja, welche?

Liegen Behinderungen oder Vorerkrankungen vor?

☐

Ja

☐

Nein

Wenn ja, welche?

3. Angaben zum Versicherten & Rahmenbedingungen

Liegen erschwerliche Faktoren vor?

Kreuzen Sie bitte Zutreffendes an.

- ☐ Körpergewicht über 80 Kilogramm
- ☐ Versteifung der Arm- und Beingelenke / eingeschränkte Beweglichkeit
- ☐ stark verkrampte Muskulatur, zum Beispiel bei Lähmungen nach einem Schlaganfall
- ☐ Fehlstellungen von Armen / Beinen
- ☐ einschießende unkontrollierte Bewegungen
- ☐ eingeschränkte Belastbarkeit, zum Beispiel aufgrund einer schweren Herzschwäche mit ständiger Luftnot
- ☐ Schluckstörungen / Störungen der Mundbewegungen, Atemstörungen
- ☐ Abwehrverhalten / fehlende Kooperation, zum Beispiel bei geistigen Behinderungen / psychischen Erkrankungen
- ☐ stark eingeschränkte Sinneswahrnehmung (Hören, Sehen)
- ☐ starke therapieresistente Schmerzen
- ☐ pflegebehindernde räumliche Verhältnisse
- ☐ zeitaufwändiger Hilfsmiteileinsatz, zum Beispiel bei fahrbaren Lifts

3. Benötigte Hilfsmittel

Welche Hilfsmittel werden benötigt?
(zum Beispiel Rollstuhl, Inkontinenzprodukte oder ähnliches)

Bezeichnung	Stück monatlich / täglich
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II wurde der Begriff der Pflegebedürftigkeit neu definiert und am 01.01.2017 geltend gemacht. Auch die Einstufung der Pflegebedürftigkeit durch den MD / MEDICPROOF unterliegt seither neuen Begutachungskriterien. Mit dem aktuellen Bewertungssystem sind nicht mehr die Pflegeminuten, sondern Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit und Fähigkeitsstörungen in verschiedenen Lebensbereichen maßgeblich. Daher möchten wir Ihnen vorab wichtige Begrifflichkeiten erläutern, die Ihnen das Ausfüllen des Pflegetagebuchs erleichtern sollen.



3. Begriffserklärungen

selbstständig	Die Person kann eine Aktivität in der Regel selbstständig durchführen. Entscheidend ist, dass die Person keine personelle Hilfe benötigt.
überwiegend selbstständig	Dabei kann die Person den größten Teil der Aktivität selbstständig durchführen. Personelle Hilfe ist nur in geringem Maße erforderlich.
überwiegend unselbstständig	Die Person kann eine Aktivität nur zu einem geringen Anteil selbstständig durchführen, ist aber in der Lage, sich zu beteiligen.
unselbstständig	Die Person kann eine Aktivität in der Regel nicht selbstständig durchführen, auch nicht in Teilen. Die Abhängigkeit von personeller Hilfe bezieht sich auf nahezu alle Aktivitäten und Handlungen.
Fähigkeit vorhanden	Die Fähigkeit ist (nahezu) vollständig vorhanden.
Fähigkeit größtenteils vorhanden	Die Fähigkeit ist überwiegend, aber nicht durchgängig vorhanden. Die Person hat Schwierigkeiten, höhere oder komplexere Anforderungen zu bewältigen.
Fähigkeit kaum vorhanden	Die Fähigkeit ist stark beeinträchtigt, aber erkennbar vorhanden. Die Person hat häufig oder in vielen Situationen Schwierigkeiten und kann nur geringe Anforderungen bewältigen.
Fähigkeit nicht vorhanden	Die Fähigkeit ist nicht, in sehr geringem Maße oder nur sehr selten vorhanden.
nie	nie oder sehr selten
selten	ein- bis dreimal innerhalb von zwei Wochen
häufig	zweimal bis mehrmals wöchentlich, aber nicht täglich
täglich	an jedem Tag

4. Dokumentation – Modul 1: Mobilität

In diesem Modul geht es um verschiedene Bewegungen und motorische Herausforderungen. Dafür geben Sie bei jeder der genannten Bewegungen an, wie selbstständig sie durchgeführt werden kann.

Der Begriff der „Selbstständigkeit“ wird auf Seite 10 genauer erklärt.



		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
1.1	Positionswechsel im Bett				
1.2	Halten einer stabilen Sitzposition				
1.3	Umsetzen				
1.4	Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs				
1.5	Treppensteigen				

4. Dokumentation – Modul 1: Mobilität

Notizen

4. Dokumentation – Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten

In diesem Modul geht es um die geistigen Fähigkeiten. Bitte kreuzen Sie bei jeder der genannten Fähigkeiten an, in welchem Maße sie vorhanden ist.

Die Bedeutungen der einzelnen Kategorien (zum Beispiel Fähigkeit vorhanden) werden auf Seite 10 genauer erklärt.



		Fähigkeit vorhanden	Fähigkeit größten- teils vorhanden	Fähigkeit kaum vorhanden	Fähigkeit nicht vorhanden
2.1	Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld	☐	☐	☐	☐
2.2	Örtliche Orientierung	☐	☐	☐	☐
2.3	Zeitliche Orientierung	☐	☐	☐	☐
2.4	Erinnern an wesentliche Ereignisse oder Beobachtungen	☐	☐	☐	☐
2.5	Steuern von mehrschrittigen Alltagshandlungen	☐	☐	☐	☐
2.6	Treffen von Entscheidungen im Alltagsleben	☐	☐	☐	☐

4. Dokumentation – Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten



Die Punkte 2.1 bis 2.8 beziehen sich nur auf die kognitiven Funktionen, nicht auf deren motorische Umsetzung. Beurteilt werden hier also Aspekte wie Erkennen, Entscheiden oder Steuern als Denkprozesse. Bei den Punkten 2.9 bis 2.11 sind auch die Auswirkungen von Hör-, Sprech- oder Sprachstörungen zu berücksichtigen.

		Fähigkeit vorhanden	Fähigkeit größten- teils vorhanden	Fähigkeit kaum vorhanden	Fähigkeit nicht vorhanden
2.7	Verstehen von Sachverhalten und Informationen	☐	☐	☐	☐
2.8	Erkennen von Risiken und Gefahren	☐	☐	☐	☐
2.9	Mitteilen von elementaren Bedürfnissen	☐	☐	☐	☐
2.10	Verstehen von Aufforderungen	☐	☐	☐	☐
2.11	Beteiligen an einem Gespräch	☐	☐	☐	☐

4. Dokumentation – Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten

Notizen

4. Dokumentation – Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen

In diesem Modul geht es um Verhaltensweisen und psychische Problemlagen als Folge von Gesundheitsproblemen – häufig psychischen Erkrankungen – die immer wieder auftreten und auf Dauer personelle Unterstützung erforderlich machen. Bitte kreuzen Sie an, wie häufig die Verhaltensweisen eine personelle Unterstützung notwendig machen.

Die Bedeutungen der einzelnen Kategorien (zum Beispiel nie) werden auf Seite 10 genauer erklärt.



		nie	selten	häufig	täglich
3.1	Motorisch geprägte Verhaltensauffälligkeiten	☐	☐	☐	☐
3.2	Nächtliche Unruhe	☐	☐	☐	☐
3.3	Selbstschädigendes Verhalten	☐	☐	☐	☐
3.4	Beschädigung von Gegenständen	☐	☐	☐	☐
3.5	Physisch aggressives Verhalten gegenüber anderen Personen	☐	☐	☐	☐
3.6	Verbale Aggression: Beschimpfen, Bedrohen anderer Personen	☐	☐	☐	☐

4. Dokumentation – Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen

		nie	selten	häufig	täglich
3.7	Andere vokale Auffälligkeiten (lautes Rufen, Schreien, oder Ähnliches)				
3.8	Abwehr pflegerischer oder anderer unterstützender Maßnahmen				
3.9	Wahnvorstellungen				
3.10	Ängste				
3.11	Antriebslosigkeit bei depressiver Stimmungslage				
3.12	Sozial unangemessene Verhaltensweisen				
3.13	Sonstige unangemessene Verhaltensweisen				

4. Dokumentation – Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen

Notizen

4. Dokumentation – Modul 4: Selbstversorgung

In diesem Modul geht es um die Aspekte der menschlichen Versorgung, etwa Sauberkeit und Nahrungsaufnahme. Bitte kreuzen Sie bei jeder genannten Tätigkeit an, wie selbstständig sie durchgeführt werden kann

Der Begriff der „Selbstständigkeit“ wird auf Seite 10 genauer erklärt.



		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
4.1	Waschen des vorderen Oberkörpers	☐	☐	☐	☐
4.2	Körperpflege im Bereich des Kopfes	☐	☐	☐	☐
4.3	Waschen des Intimbereichs	☐	☐	☐	☐
4.4	Duschen oder Baden einschließlich Waschen der Haare	☐	☐	☐	☐
4.5	An- und Auskleiden des Oberkörpers	☐	☐	☐	☐
4.6	An- und Auskleiden des Unterkörpers	☐	☐	☐	☐

4. Dokumentation – Modul 4: Selbstversorgung

		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
4.7	Mundgerechte Zubereitung der Nahrung und Eingießen von Getränken				
4.8	Essen				
4.9	Trinken				
4.10	Benutzen der Toilette oder eines Toilettenstuhls				
4.11	Bewältigen der Folgen einer Harninkontinenz und Umgang mit Dauerkatheter oder Urostoma				
4.12	Bewältigen der Folgen einer Stuhl-inkontinenz und Umgang mit Stoma				
4.13	Parenterale Ernährung oder Ernährung über eine Sonde				

4. Dokumentation – Modul 4: Selbstversorgung

Notizen

4. Dokumentation – Modul 5: Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

In diesem Modul geht es um den Aufwand, den eine oder mehrere pflegende Personen leisten. Bitte kreuzen Sie an, wie häufig bei den unten aufgeführten Tätigkeiten in der Regel Hilfe nötig ist. Soweit eine der aufgeführten Aktivitäten nicht auf Ihre Situation zutreffen, oder von der gepflegten Person komplett selbstständig durchgeführt wird, kreuzen Sie bitte „entfällt“ oder „selbstständig“ an.

Ist bei einer der Aktivitäten mindestens einmal pro Tag, mehrfach in einer Woche oder auch mehrfach im Monat Hilfe nötig, geben Sie im entsprechenden Feld die durchschnittliche Häufigkeit der Hilfestellungen im gewählten Zeitraum an. Schätzungen reichen dabei aus.

Der Begriff der „Selbstständigkeit“ wird auf Seite 10 genauer erklärt.



Durchschnittliche Häufigkeit

		entfällt	selbstständig	pro Tag	pro Woche	pro Monat
5.1	Medikation	☐	☐	☐	☐	☐
5.2	Injektionen	☐	☐	☐	☐	☐
5.3	Versorgung intravenöser Zugänge	☐	☐	☐	☐	☐
5.4	Absaugen oder Sauerstoffgabe	☐	☐	☐	☐	☐

4. Dokumentation – Modul 5: Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

		Durchschnittliche Häufigkeit				
		entfällt	selbstständig	pro Tag	pro Woche	pro Monat
5.5	Einreibungen, Kälte- oder Wärmeanwendungen					
5.6	Messung und Deutung von Körperzuständen					
5.7	Umgang mit körpernahen Hilfsmitteln (zum Beispiel Prothesen)					
5.8	Verbandswechsel und Wundversorgung					
5.9	Versorgung bei Stoma					

4. Dokumentation – Modul 5: Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

		Durchschnittliche Häufigkeit				
		entfällt	selbstständig	pro Tag	pro Woche	pro Monat
5.10	Regelmäßige Einmal-katheterisierung, Nutzung von Abführmethoden					
5.11	Therapiemaßnahmen in häuslicher Umgebung					
5.12	Zeit- und technikintensive Maßnahmen in häuslicher Umgebung					
5.13	Arztbesuche					

4. Dokumentation – Modul 5: Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

		Durchschnittliche Häufigkeit				
		entfällt	selbstständig	pro Tag	pro Woche	pro Monat
5.14	Besuch anderer medizinischer / therapeutischer Einrichtungen					
5.15	Ausgedehnter Besuch medizinisch / therapeutischer Einrichtungen (länger als drei Stunden)					
5.16	Einhalten einer Diät und anderer krankheits- oder therapiebedingter Verhaltensvorschriften					

4. Dokumentation – Modul 5: Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

Notizen

4. Dokumentation – Modul 6: Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

In diesem Modul geht es um die Bewältigung alltäglicher Dinge. Bitte kreuzen Sie bei jeder genannten Tätigkeit an, wie selbstständig sie durchgeführt werden kann.

Der Begriff der „Selbstständigkeit“ wird auf Seite 10 genauer erklärt.



		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
6.1	Gestaltung des Tagesablaufs und Anpassung an Veränderungen	☐	☐	☐	☐
6.2	Ruhen und Schlafen	☐	☐	☐	☐
6.3	Sich beschäftigen	☐	☐	☐	☐
6.4	Vornehmen von in die Zukunft gerichteten Planungen	☐	☐	☐	☐
6.5	Interaktion mit Personen im direkten Kontakt	☐	☐	☐	☐
6.6	Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfeldes	☐	☐	☐	☐

4. Dokumentation – Modul 6: Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

Notizen

4. Dokumentation – Modul 7: Außerhäusliche Aktivitäten

In diesem Modul wird erhoben, ob sich die Person selbstständig im öffentlichen Raum bewegen und an Veranstaltungen teilnehmen kann. Bitte kreuzen Sie bei jeder Handlung an, wie selbstständig sie durchgeführt werden kann.

i Bitte beachten Sie: Die Angaben in Modul 7 und Modul 8 haben keinen direkten Einfluss auf die Berechnung der Punktzahl und dem daraus resultierenden Pflegegrad. Die beiden Module fließen nur unter bestimmten Umständen mit in die Bewertung der Pflegebedürftigkeit ein.

i Der Begriff der „Selbstständigkeit“ wird auf Seite 10 genauer erklärt.

		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
7.1	Verlassen des Bereichs der Wohnung oder der Einrichtung	☐	☐	☐	☐
7.2	Fortbewegen außerhalb der Wohnung oder Einrichtung	☐	☐	☐	☐
7.3	Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Nahverkehr	☐	☐	☐	☐
7.4	Mitfahren in einem PKW / Taxi	☐	☐	☐	☐

4. Dokumentation – Modul 7: Außerhäusliche Aktivitäten

		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
7.5	Teilnahme an kulturellen, religiösen oder sportlichen Veranstaltungen				
7.6	Besuch von Schule, Arbeitsplatz, einer Einrichtung der Tages- und Nachtpflege oder Ähnlichem				
7.7	Teilnahme an sonstigen Aktivitäten mit anderen Menschen				

Notizen

4. Dokumentation – Modul 8: Haushaltsführung

In diesem Modul geht es darum, ob die Person die jeweilige Aktivität praktisch durchführen kann. In der Regel sind dazu nicht nur motorische Funktionen, sondern auch kognitive Fähigkeiten erforderlich. Bitte kreuzen Sie an, wie selbstständig die Aktivitäten durchgeführt werden können.

Der Begriff der „Selbstständigkeit“ wird auf Seite 10 genauer erklärt.



		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
8.1	Einkaufen für den täglichen Bedarf				
8.2	Zubereitung einfacher Mahlzeiten				
8.3	Einfache Aufräum- und Reinigungsarbeiten (Tisch decken, Staub wischen oder Ähnliches)				

4. Dokumentation – Modul 8: Haushaltsführung

		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
8.4	Aufwendige Aufräum- und Reinigungsarbeiten (beispielsweise Boden wischen oder Fenster putzen)				
8.5	Nutzung von Dienstleistungen				
8.6	Regelung finanzieller Angelegenheiten				
8.7	Regelung von Behördenangelegenheiten				

Notizen